

Gesetze, Verordnungen und Mitteilungen aus der Hamburgischen Kirche

Nummer 15

Hamburg, den 17. Dezember 1943

Es ist jetzt leider zur Gewißheit geworden, daß in den Tagen der feindlichen Terrorangriffe auf Hamburg drei weitere Gefolgschaftsmitglieder der Hamburgischen Landeskirche ihr Leben verloren haben. Es sind dies die Angestellten der Kirchensteuerstelle des Landeskirchenamts

Hans Baif (mit Frau und vier Kindern)
Helmuth Knoop
Willy Schünzel (mit Frau)

Das Landeskirchenamt betrauert in ihnen den Verlust pflichtgetreuer Männer und beugt sich in Ehrfurcht vor dem Opfer, das sie mit ihren Familien im Daseinskampfe unseres Volkes bringen mußten. Unsere Kirche wird ihre Namen in Ehren halten und befehlt alles Leid, das ihrem Opfer innewohnt, zu Gottes treuen Händen. „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer“ (Jaf. 5, 11).

Auszeichnungen

Dieter Bauer an der Kreuzkirche zu Barmbeck, zur Zeit Leiter der Ev.-luth. Diakonissen-Anstalt zu Altona, wurde wegen treuer Pflichterfüllung in den Angriffsnächten das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:

Obergefreiter Hans Versdorff, Angestellter bei der Kirchensteuerstelle des Landeskirchenamts. Er erhielt außerdem das Infanterie-Sturmabzeichen;

Obergefreiter Wilhelm Blaas, Angestellter bei der Kirchensteuerabteilung des Landeskirchenamts.

Grußwort der Hamburgischen Landeskirche zum Heiligabend

Das heiliegende Grußwort zum Heiligabend an die Gemeindeglieder in der Ferne ist von den im seelsorgerlichen Dienst an den evakuierten Gliedern der Hamburgischen Landeskirche tätigen Pastoren und geistlichen Hilfskräften bei allen Gelegenheiten, Gottesdiensten, Bibelstunden, möglicherweise auch bei Amtshandlungen, zu verlesen.

Wahl eines Pastors zu Neuengamme

Der Kirchenvorstand zu Neuengamme hat in seiner Sitzung am 23. November 1943 unter Zuziehung von Oberkirchenrat Drechsler einstimmig den kommissarisch der Gemeinde zugeteilten Pastor Lic. Hans Besh zum Pastor an der Kirche St. Johannis erwählt. Ich berufe Pastor Lic. Besh mit Wirkung vom 1. Dezember 1943 zum Pastor der Kirchengemeinde Neuengamme. Oberkirchenrat Drechsler wird ihn in meiner Vertretung einführen.

Ergebnis der Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Die am Reformationsfest eingesammelte allgemeine Kirchentollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung brachte einen Gesamtertrag von 3643,40 RM gegenüber 4037,30 RM im Jahre 1942 und 2724,45 RM im Jahre 1941.

I. Hauptkirchenkreis

1. St. Petri	287,49	RM
2. St. Nikolai und St. Katharinen	34,18	"
4. St. Jakobi	450,54	"
5. St. Michaelis	118,50	"

II. Westkreis

6. St. Pauli	106,86	"
7. Eimsbüttel	64,46	"
8. West-Eimsbüttel	140,15	"
9. Harvestehude	196,70	"
10. Hoheluft	60,	"
11. Eppendorf	334,29	"
12. Winterhude	118,	"
12a Nord-Winterhude	170,70	"
13. Fuhlsbüttel	213,99	"
14. Langenhorn	137,10	"

III. Ostkreis

15. St. Gertrud	89,90	"
16. Alhlenhorst	61,55	"
18. Eilbeck-Friedenskirche	75,55	"
19. Alt-Barmbeck und West-Barmbeck	42,23	"
21. Nord-Barmbeck	36,73	"
22. Nord-Barmbeck-Harkloh	13,65	"
23. Dulsberg	62,	"

IV. Südkreis

24. St. Georg und Stiftskirche	51,83	"
31. Veddel	47,32	"

V. Kreis Bergedorf

32. Bergedorf	132,91	"
33. Geesthacht	17,20	"
34. Altengamme	37,50	"
35. Kirchwälder	30,	"
36. Neuengamme	8,	"
37. Curslack	10,10	"
38. Allermöhe	5,	"
39. Billwärder a. d. Bille	35,26	"
41. Moorfleth	5,	"
42. Ochsenwärder	10,	"
43. Moorburg	20,65	"
44. Finkenwärder	51,—	"

VI. Kreis Amt Rixbüttel

45. Rixbüttel	43,	"
46. Groden	32,50	"
47. Döse	17,61	"
48. Alt-Curhaven	124,55	"

VII. Anstalten und Kapellen

49. Alsterdorfer Anstalten	78,60	"
50. Auferstehungsgemeinde St. Pauli	50,80	"

Ergebnis der Kollekte für den evangelischen Bund

Die für den 21. Sonntag nach Trinitatis, 14. November 1943, angeordnete Kollekte hatte einen Gesamtertrag von 2725,40 RM gegenüber 2868,63 RM im Jahre 1942 und 1598,81 RM im Jahre 1941.

I. Hauptkirchenkreis

1. St. Petri	342,68	RM
2. St. Nikolai u. St. Katharinen	39,77	"
4. St. Jakobi	303,86	"
5. St. Michaelis	63,50	"

II. Westkreis

6. St. Pauli	51,50	"
7. Eimsbüttel	34,—	"
8. West-Eimsbüttel	85,25	"
9. Harvestehude	165,55	"
10. Hoheluft	105,—	"
11. Eppendorf	179,08	"
12. Winterhude	77,20	"
12a Nord-Winterhude	97,29	"
13. Fuhlsbüttel	125,47	"
14. Langenhorn	115,40	"

III. Ostkreis

15. St. Gertrud	92,88	"
16. Alhlenhorst	36,75	"
17. Eilbeck-Friedenskirche	50,—	"
19. Alt-Barmbeck und West-Barmbeck	51,97	"
21. Nord-Barmbeck	16,62	"
22. Nord-Barmbeck-Harkloh	9,—	"
23. Dulsberg	26,80	"

IV. Südkreis

24. St. Georg u. Stiftskirche	43,30	"
31. Veddel	18,55	"

V. Kreis Bergedorf

32. Bergedorf	176,54	"
33. Geesthacht	15,58	"
34. Altengamme	28,—	"
35. Kirchwälder	16,25	"
36. Neuengamme	29,60	"
37. Curslack	23,76	"
38. Allermöhe	5,—	"
39. Billwärder a. d. Bille	36,40	"
40. Nettekburg	17,80	"
41. Moorfleth	5,—	"
42. Ochsenwärder	10,—	"
43. Moorburg	16,48	"
44. Finkenwärder	40,—	"

VI. Kreis Amt Rixbüttel

45. Rixbüttel	20,—	"
46. Groden	5,—	"
47. Döse	15,12	"
48. Alt-Curhaven	72,	"

VII. Anstalten und Kapellen

49. Alsterdorfer Anstalten	30,40	"
50. Auferstehungsgemeinde St. Pauli	31,05	"

Ergebnis der Kollekte für die Hamburger Stadtmission

Die am 1. Advent, 28. November 1943, eingesammelte Kollekte für die Hamburger Stadtmission brachte insgesamt 4825,39 RM gegenüber 4142,47 RM im Jahre 1942 und 2980,45 RM im Jahre 1941.

I. Hauptkirchentreis

1. St. Petri	68,98	RM
2. St. Nikolai u. St. Katharinen	12,42	"
4. St. Jakobi	461,01	"
5. St. Michaelis	1176,	"

II. Westkreis

6. St. Pauli	122,97	"
7. Eimsbüttel	42,	"
8. West-Eimsbüttel	90,48	"
9. Harvestehude	149,45	"
10. Hebeluft	116,20	"
11. Eppendorf	277,71	"
12. Winterhude	95,50	"
12a Nord-Winterhude	319,80	"
13. Fuhlsbüttel	273,73	"
14. Langenhorn	77,58	"

III. Ostkreis

15. St. Gertrud	119,35	"
16. Abtenbergr	60,55	"
17. Eilbeck-Friedenskirche	40,30	"
18. Eilbeck-Versehungskirche	71,60	"
19. Alt-Barmbeck und West-Barmbeck	79,36	"
21. Nord-Barmbeck	41,41	"
22. Nord-Barmbeck-Harnsb.	21,	"
23. Dulsberg	43,45	"

IV. Südkreis

24. St. Georg u. Stiftskirche	65,93	"
29. Horn	28,92	"
31. Veddel	40,13	"

V. Kreis Bergedorf

32. Bergedorf	128,18	"
33. Geestbacht	34,45	"
34. Altengamme	50,	"
35. Kirchwärdner	15,—	"
36. Neuengamme	56,—	"
37. Curslack	30,—	"
38. Allermöhe	10,30	"
39. Billwärder a. d. Bille	63,25	"
40. Nettelnburg	22,—	"
41. Moorfleth	8,50	"
42. Ochsenwärder	30,70	"
43. Moorburg	40,94	"
44. Finkenwärder	114,—	"

VI. Kreis Amt Nisebüttel

45. Nisebüttel	67,—	"
46. Groden	30,—	"
47. Döse	12,84	"
48. Alt-Curbaven	43,70	"

VII. Anstalten und Kapellen

49. Alsterdorfer Anstalten	88,—	RM
50. Auferstehungsgemeinde St. Pauli	84,70	"

Im Kirchenkreis Amt Nisebüttel erhielten die Gemeindepflegen die Kollekte.

Genehmigte Kollekte

Dem Kirchenvorstand der Hauptkirche St. Petri habe ich die Einsammlung einer Kollekte für die Leipziger Mission gelegentlich einer Missionsfeierstunde ihres Hamburger Hilfsvereins im Alpinisaal am 12. Dezember 1943 genehmigt.

Amtsbehandlungen an Evakuierten in Bayern

Die Vereinbarung mit der lutherischen Landeskirche in Bayern über die Eintragung von Amtsbehandlungen an Hamburger Kindern (GVM. 1941, Seite 16) ist auf Amtsbehandlungen an Hamburger Evakuierten in Bayern erweitert worden. Das Vollzugspfarramt trägt also mit Nummer ein, das hiesige zuständige Pfarramt ohne Nummer. Sämtliche Mitteilungen gehen an den Beauftragten für die geistliche Versorgung der Evakuierten der Hamburgischen Landeskirche, Hauptpastor Vic. Hertrich, der sie weiterleitet.

Verhandlungen wegen einer gleichen Regelung für sämtliche Auffangsgebiete sind im Gange.

Bezahlung der Vertreter von Kirchenmusikern

Der § 2, Absatz 4, der zweiten Durchführungsverordnung zur allgemeinen Dienstamtsweisung für Kirchenmusiker (GVM. 1940, Seite 5), nach dessen Sätzen heute im allgemeinen die Vertreter von Kirchenmusikern bezahlt werden, ist gedacht für zeitlich begrenzte Einzelvertretungen. Er soll künftig keine Anwendung finden bei vollen, nicht nur vorübergehenden Vertretungen von Kirchenmusikern. Diesen Vertretern sind mit Wirkung vom 1. Juli 1943 die folgenden neuen Vergütungssätze zu zahlen: Für Vertreter mit der kleinen Prüfung je Amt monatlich RM 75,—.

Soweit jedoch die Vertretung durch den an derselben Gemeinde tätigen Kirchenmusiker wahrgenommen wird, erhöht sich der Satz von RM 75,— auf RM 100,—.

Für Vertreter mit der mittleren Prüfung je Amt monatlich RM 120,—.

Die Entscheidung, ob von dem betreffenden Vertreter ein Amt oder beide Ämter versehen werden, trifft in Zweifelsfällen das Landeskirchliche Amt für Kirchenmusik.

In Abweichung von Absatz 8 der genannten Durchführungsverordnung sind die erforderlichen Mittel in den Veranschlag einzusetzen.

Evangelische Frauenhilfe

Bei dem Wiederaufbau der Kirchengemeinden, die durch die Bombenangriffe in Mitleidenschaft gezogen worden sind, soll auch der in den letzten

Jahren ständig gewachsenen Arbeit der Evangelischen Frauenhilfe ihr Platz zugewiesen werden. Ich bitte deshalb, die Leiterin Vikarin Dr. Krönig bei dieser Arbeit zu unterstützen und die sich den Kirchengemeinden dadurch bietenden Möglichkeiten einer Erfassung von Gemeindegliedern zu nütze zu machen.

Sicherung von Archivgut

Das Archivamt der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei weist darauf hin, daß ebenso wie die Kirchenbücher mit personenstandsrechtlichen Eintragungen auch das übrige kirchliche Schriftgut gesichert werden muß. Bezüglich der wichtigsten Teile der Registratur und des Archivs sind dieselben Sicherungsmaßnahmen durchzuführen wie für die Kirchenbücher. Dieses Schriftgut muß ebenfalls in unterirdischen Gewölben eingelagert werden. Falls dazu bei den einzelnen Kirchengemeinden keine Gelegenheit ist, stellt das Landeskirchenamt Raum in dem Hochbunker in der Wielandstraße zur Verfügung. Naturgemäß kann es sich bei diesem Schriftgut nur um solches handeln, das nicht dauernd benötigt wird. Erforderlichenfalls müssen Abschriften angefertigt werden. Das Schriftgut, das besonders zu sichern ist, umfaßt alles das, was wertvoll für den Bestand der Kirchengemeinde ist. Es kommen hier beispielsweise in Betracht: Gemeindegliederlisten oder -karteien, Grundbuchsätze, Bauzeichnungen, Urteile, Gründungs- und Stiftungsakten, Altverzeichnisse u. a. Wegen etwaiger Unterbringung von Schriftgut im Bunker wolle sich die Kirchengemeinde mit dem Landeskirchenarchivar in Verbindung setzen.

Meldung von Anschriftenänderungen

Alle Gebaltsempfänger der Kirchenhauptkasse (mit Ausnahme der Geistlichen), deren Anschrift sich gegenüber dem 24. Juli 1943 geändert hat, werden aufgefordert, ihre jetzige Adresse umgehend der Kirchenhauptkasse anzuzeigen.

Gesucht

Für Amtsbrüder, die bei den Angriffen auf Hamburg auch ihre kirchlichen Bücher verloren haben, werden Hamburgische Agenden gesucht. Sollte eine solche hier oder da doppelt vorhanden sein oder sonstwie abgegeben werden können, wird um Mitteilung an die Kanzlei des Landeskirchenamts gebeten.

Desgleichen werden mehrere Baretts gesucht.

Angebot zur Aufnahme einer Pfarrwaise.

Hauptmann Eggert, Gotha, Schärerstr. 6, I., Ruf 2375, schreibt an das Landeskirchenamt:

„Wir möchten gern einer kleinen Pfarrwaise, einem Mädchen von etwa 5–7 Jahren, liebevolle Heimat und Geborgenheit in unserem Hause schenken. Wenn sich keine Pfarrwaise findet, so wissen Sie vielleicht ein Waisengirl aus der Gemeinde oder aus einer benachbarten Stadt, wenn es auch nur für Kriegszeit in Sicherheit gebracht werden soll. Wir möchten gern helfen und suchen schon seit den Hamburger Angriffen.“

... Wir wären glücklich, wenn wir das Kind schon in der Advent- und Weihnachtszeit bei uns hätten, um es in dieser schönsten Zeit die furchtbaren Eindrücke vergessen zu lassen.“

Das Landeskirchenamt gibt dieses Angebot weiter und bittet, etwaigenfalls unmittelbar an das obengenannte Ehepaar zu schreiben.

Dienst am Heiligabend und Silvester 1943

Die Diensträume des Landeskirchenamts bleiben am 24. und 31. Dezember 1943 geschlossen.

Neue Fernsprechanschlüsse

Kirchenbüro Altenhorst jetzt 24 96 40

Hans Keppler, Organist und Kantor der Heilandskirche und stellvertretender künstlerischer Leiter der Hamburgischen Kirchenmusikschule, Hamburg 21, Hofweg 49, Ruf 24 31 88.

Der Landesbischof
Tügel.

Grüßwort zum Heiligabend 1943 an die Gemeindeglieder in der Ferne

von Landesbischof Tügel, Hamburg

Wir lesen das Weihnachtsevangelium Luk. 2, 1—14:

„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Censurus Landesfleeger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein Jeßlicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlechem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebor ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie: und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren: welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Was ergreift uns an dieser alten Geschichte, wenn wir sie nun wieder am Heiligen Abend lesen oder hören, mit einer Zaubergewalt obnegleichen? Mit einem Wort können wir es sagen: Die Weihnacht überkommt uns wie in den Tagen der Kindheit und der Jugend! Wenn sich heute die Dämmerung auf Stadt und Land berabsenkt, wird auch der Härteste weich, und selbst der Verirrteste horcht bei den alten Liedern und Worten empor, als müßte er versunkenen Glocken lauschen, die irgendwoher klingen und ihn an das gemahnen, was sein einst war. Alle suchen wir die trauten Bilder, die schon unsere früheste Heimat umstanden, den Lichterbaum in warmer Stube, Kinderaugen voll seliger Freude und stilles Elternglück, schneebedecktes weites Land und eisbezapfte Giebelhäuser in deutscher Stadt, stille Gassen mit leuchtenden Fenstern und darüber die sternenhelle Winternacht. Jeder denkt, wenn er nicht selbst daheim sein kann, an sein Dorf, an seine Stadt, an sein Haus, an seine Lieben, und es zieht ihn unwiderstehlich in die Ferne, sobald der geweihte Abend mit der stillen, heiligen Nacht hereinbricht. Es ist das süße, selige Geheimnis der Heimat hier auf Erden, das unsere Seele mit dem altvertrauten Evangelium der Weihnacht umfängt.

Wie es unsere tapferen Soldaten draußen an der Front, nun schon zum fünften Male in diesem schweren Kriege, unter der Gewalt der fernen Heimat erleben, so müßt Ihr es nun alle erfahren, Ihr lieben Christenleute aus unserm Hamburg, die jene verbrecherischen Luftangriffe des Feindes in der letzten Juliwoche dieses Jahres von unserer teuren Vaterstadt getrennt und in alle Ecken und Fernen des Vaterlandes zerstreut hat. Eure Gedanken und Herzen suchen beim Klang der Weihnachtsgeschichte das alte Hamburg, wie es noch zu Friedenszeiten war, und das uns niemals schöner und heimatlicher erschien als zur Weihnachtszeit. Wißt Ihr es noch? Wenn in den Nachmittagstunden dieses Tages die Innenstadt sich leerte, der feierliche Klang der vielen Kirchenglocken die Menge in die Gotteshäuser rief, wo Jung und Alt sich drängte und mit großen verträumten Augen auf die strahlenden Bäume aus dem deutschen Walde schaute? Wißt Ihr es noch? Wenn wir uns die zarten Lieder alter deutscher Weihnacht und die gewaltigen Lutherchoräle von der Geburt des Heilands in die Herzen sangen und das alte Evangelium unsere Seele traf, als habe sie es noch nie vernommen, die ewig junge und darum gute und neue Botschaft vom hohen Himmel her? Wißt Ihr es noch? Wenn dann die Scharen der Gläubigen heimwärts zogen und auch in den Vorstädten die Straßen stiller und stiller wurden, bis über den menschenleeren Gassen nur noch die hohen Sterne funkelten wie über den Fluren von Bethlechem? Ich weiß, es überfällt Euch zur Heiligabendstunde das Geheimnis der Heimat nicht nur mit seinem süßen Sehnen, sondern erst recht mit seinem bitteren Heimweh. Vor Jahresfrist war die Heimat noch da und das alles noch wahr, aber heute? Wo in meiner Kinderheimat,

dem lieben alten Hamm und Horn, die schlichte Dorfkirche zur alten Heerstraße, umwoben vom Geheimnis des Weihnachtabends, hinunterrief, da steht nun nichts mehr, und über weite Trümmersfelder locken keine Kirchenglocken mehr, sondern heulen nur noch die Sirenen. Und so denkt jeder von Euch an diesem Abend an sein Stück Heimat im einst so schönen Hamburg und sicher auch an sein Gotteshaus, sei es nun Süd-Hamm oder Rothenburgsort oder Hammerbrook oder die Neustadt; sei es Bergfelde oder St. Georg, Barmbeck oder Gimsbüttel; sei es Billbeck, Hohenfelde oder Hohenluft, oder seien es die alten Straßen um das ehrwürdige St. Katharinen herum, dessen goldbereifter grüner Turm nun in unserm Stadtbild fehlt. Ihr wißt, daß unser schönes Hamburg nicht mehr das alte ist, und dennoch liebt Ihr es mit Herzensgewalt, und es zieht Euch heimwärts auch unter tiefem Weh über das, was verloren ist und uns so in dieser Welt nicht wiederverehrt. Wenn an einem Tage im ganzen Jahre Eure Heimatkirche an Euch denkt, dann an diesem heiligen Abend, da wir Euch alle bei uns schmerzlich vermissen! So grüße ich Euch im Namen unserer Hamburgischen Kirche in Liebe und Treue.

Wißt Ihr auch, daß Euch das Weihnachtsevangelium mit dem wunderföhligen Geheimnis seines Heimat-anges niemals näher gewesen ist als eben heute? Ja, in fatten und ruhigen Zeiten mag es uns wohl röhren und für ein paar Augenblicke auch den Entfremdeten bewegen, aber solches ist nicht der letzte Sinn der freien Botschaft von der Geburt des Kindes, hinter dessen Krippe das Kreuz des Gottessohnes aufragt, der für unsere Sünden starb. Wer die Heimat entbehrt und Hab und Gut verloren hat, wer heimatfern und arm ist, der ist dem Wunder aller Wunder nahe. Er findet in den beiden Gestalten, die da mühselig über Berg und Tal nach dem Befehl des Kaisers Augustus aus ihrer Wohnheimat in die Stammheimat wandern müssen, sich selbst und seine Lieben wieder. Ihre Seufzer auf gefahrvoller Wanderung und hartem Nubelager bei Tag und Nacht, ihre Nöte beim Suchen eines Quartiers in der kleinen Stadt, da sie keinen Raum in der Herberge hatten, geben Euch zu Herzen und nehmen Eure Schmerzen mit in sich hinein. Und das heilige Kind, das da zur Welt kommt, wahrhaftig in unsäglicher Armut, im nächtlichen Stall, dessen Futtertrog die Wiege des Einen wurde, der die Welt wie niemand sonst bewegt hat bis auf diese Stunde hin, der auch jetzt ungezählte Millionen über Berg und Tal in aller Welt in Bewegung setzt, daß sie freiwillig and aus hungrigem Herzen und dürstendem Gemüte die Botschaft Seiner Geburt hören, ist Euer Heiland! Er, der arm wurde um unfertwillen, macht Euch reich in Eurer Armut, ist Euch nahe in Eurer Heimatlosigkeit, hat ein Wort für Euch in Eurer Einsamkeit, nämlich das selige Wort Seiner Nähe, Seines Trostes, Seiner Kraft. Weil er zu uns kam in unser armes Fleisch und Blut, wie Dr. Martin Luther so herzlich singt, sind wir nicht verloren in dieser Welt der Sünde, der Schuld, der Not, der Krankheit, der Mühsal und des Todes; wir haben einen Heiland, der uns Vergebung, Leben und Seligkeit schenkt, und dessen allergrößte Gabe die gläubige Gewißheit bleibt, daß über allen Ruinensfeldern und Gräbern, auch über teuren Soldatengräbern fern draußen und über Massengräbern in der Heimat das ewige Vaterhaus leuchtet mit seinen hellen Fenstern — wie am Heiligabend die Weihnachtsstube alle Dämmerung und alles Dunkel der Welt überstrahlt. Weil Christus geboren ist, haben wir eine ewige Heimat, das ist das letzte und seligste Geheimnis der Weihnacht. Darum jubeln wir anbetend vor dem Kind in der Krippe: „Das ewige Licht geht da herein, / gibt der Welt ein neuen Schein; / es leucht wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.“

Während des ersten Weltkrieges schrieb ein Mann das furchtbare Wort: „Weihnachten ist genau das Gegenteil des Krieges.“ Er meinte wohl, daß da Gott in der Höhe keine Ehre gemacht werde, daß darum kein Friede auf Erden sein und der Ewige kein Wohlgefallen an seiner Menschenwelt haben könne. Aber zu Ende gedacht, wäre das die Trostlosigkeit selbst. Darum danken wir Gott, daß auch im Kriege die Weihnacht Gottes bleibt, und wir denken mit ihrem Evangelium durch alle Höllentiefen dieser Welt zum Himmel empor und aus dem offenen Himmel wieder zur Erde herab und durch alle ihre Jammertäler hindurch in der wunderföhligen Gewißheit der ewigen Liebe unseres Gottes. Das ist die große Freude, die allem Volk widerfahren soll, der tiefe Friede, den jeder haben kann, der an den Heiland der Welt glaubt. Gott schenke Euch allen Geduld und Opferkraft; Er schütze unser Vaterland und lasse Euch den Tag der Heimkehr in die Heimat schauen! Er ist der Gott der Weihnacht — Ehre sei Ihm in der Höhe! Amen.